

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir gelobt werden, freuen wir uns. Lob motiviert uns in der Schule, am Arbeitsplatz, im Ehrenamt. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir schnell dabei sind und darauf aufmerksam machen, wenn etwas schief gelaufen ist. Jemanden zu loben, wenn etwas gut gelaufen ist, damit tun wir uns oft schwer. Darum ist es gut, dass es öffentliche Auszeichnungen und Aufmerksamkeit gibt.

Die Evangelische Gemeindestiftung Lippe lobt jedes Jahr den Gemeindepreis aus. Kirchengemeinden können sich mit Projekten, die Impulse für die Gemeindearbeit setzen, um diesen Preis bewerben. Die diesjährigen Gewinner des Gemeindepreises sind kürzlich im Rahmen der Lippischen Landessynode vor den Synodalen, den Kirchenräten und dem Landessuperintendenten ausgezeichnet worden. Das gibt Auftrieb und hat Signalwirkung.

Ein großes Lob verdient hat das Projekt OrgelKids, das dafür sorgt, dass Jugendliche sich für das Orgelspielen interessieren und in den Kirchengemeinden sonntags die Liedbegleitung übernehmen können. Alle Achtung auch den Jugendlichen, die ihre Zeit und ihr Interesse dem Orgelspielen widmen. Und dass der Orgelsommer, die Veranstaltungsreihe von Heimatbund und Landeskirche, bereits die 8. Auflage erlebt, spricht für die gute Zusammenarbeit und das Engagement der vielen Beteiligten.

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Kirchenbank erzählt	Seite I
Die OrgelKids	Seite II
Wort auf den Weg	Seite III
Der Orgelsommer	Seite IV

Eine Kirchenbank erzählt

Die Gemeinden Falkenhagen und Elbrinxen gehen neue Wege



Mit Kirchenbank: Pfarrer Dietmar Leweke mit Enkel und (v.l.) Bianca Lindhorst, Rita und Martin Hottel, Reinhild Leweke. FOTOBROKMEIER

Falkenhagen-Hünkergrund. Sie ist alt, das sieht man ihr an. Ihr dunkelbraunes Holz ist glatt und glänzt etwas: schließlich haben Generationen von Menschen auf ihr gesessen, gesungen und gebetet. Die alte Kirchenbank aus der evangelisch-reformierten Kirche in Falkenhagen steht heute, an einem Samstag im Juni, mitten im Garten bei Familie Kühne in Hünkergrund, einem kleinen Ort bei Elbrinxen und Falkenhagen.

Es ist die erste Wandertour von Pfarrer Dietmar Leweke durch die zwölf Ortschaften seiner beiden Kirchengemeinden. Er hat im Februar seinen Dienst aufgenommen und sich vorgenommen, sein neues Pfarrgebiet zu erwandern.

Heute ist er mit rund 25 Mitwanderern von Falkenhagen über Wörderfeld, Hünkergrund und Hummersen unterwegs. Hier in Hünkergrund wird Rast gemacht: Familie Kühne bietet den Wanderern ihre Gastfreundschaft an: bei Getränken, Bratwurst und Musik können sie eine gute halbe Stunde entspannen, bevor es auf der ca. 13 km lan-

gen Wanderoute weitergeht.

Mitten unter den Menschen steht die Kirchenbank. „Wir möchten an Orten, wo Menschen sind, mit dieser Bank dabei sein“, erklärt Pfarrer Leweke. „Kirche kommt zu den Menschen. Auf dieser Kirchenbank kann man gemeinsam sitzen, etwas erzählen, sich kennen lernen.“

Deshalb soll die Kirchenbank nicht nur auf den nächsten beiden Wandertouren der Gemeinde dabei sein, sondern ebenso beim Schützenfest oder auf dem Sportplatz auftauchen: „Wir möchten auf diese Weise auch auf die Angebote von Kirche wie Gottesdienst, Diakonie, Kirchenmusik oder Freizeiten und auf die vielen Aufgaben aufmerksam machen“, so Leweke weiter. „Beide Kirchengemeinden, Elbrinxen und Falkenhagen, haben einen Fonds unter dem Dach der Ev. Gemeindestiftung Lippe. Mit den Erträgen hoffen wir, in Zukunft einmal Aufgaben finanzieren zu können.“

So wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit älteren Menschen, oder

auch die Förderung der Kirchenmusik. Und ganz akut drückt in Falkenhagen eine große Aufgabe: am 500 Jahre alten Pfarrhaus sind Sanierungsmaßnahmen notwendig geworden. Aufgaben, die es zu finanzieren gilt, gibt es also genug: Darum steht heute in Hünkergrund neben der Kirchenbank auch ein so genanntes Roll-up, das für die Ev. Gemeindestiftung, die 2007 gegründet wurde, wirbt: „Zustiftungen in unsere Stiftungsfonds in Elbrinxen und Falkenhagen sind uns sehr willkommen“, so Pfarrer Leweke.

So wird die Kirchenbank in diesem Sommer mit den Menschen einiges zusammen erle-

ben: „Was das alles war, werden wir dann zum Abschluss dieses Sommers die Bank erzählen lassen – vielleicht sogar in einem Gottesdienst.“

Im Garten in Hünkergrund haben die Wanderer sich unterdessen erholt, gesungen, gegessen und getrunken. Nun wollen sie sich auf den weiteren Weg machen. Auch Heinz Brose und Christa und Willi Eggert sind mit dabei – die ganze Strecke seit Falkenhagen. Eine gute Aktion, da sind sich die drei einig: „Kirche geht raus und kommt auf diese Weise unter die Leute.“

Infos zur Gemeindestiftung: www.evangelische-gemeindestiftung-lippe.de und bei hermann.donay@lippische-landeskirche.de

Gutes tun für lange Zeit

Die Evangelische Gemeindestiftung Lippe hilft den Kirchengemeinden, gute Gemeindearbeit zu leisten. Die Hilfe der Gemeindestiftung kommt insgesamt sieben Aufgabenfeldern zugute:

- Weitergabe des Evangeliums.

- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Arbeit mit älteren Menschen.
- Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen.
- Unterstützung gemeindenaher Diakonie.
- Förderung der Kirchenmusik.
- Hilfe für den Erhalt der Kirchengebäude.

„Super Klang. Und echt laut“

Die OrgelKids: Jugendliche mit Spaß an Musik

Von UK-Redakteurin
Karin Ilgenfritz

Kreis Lippe. Viele Gemeinden haben immer größere Schwierigkeiten, Organisten zu finden. Das ist auch in der Lippischen Landeskirche nicht anders. Dort wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das für Nachwuchs sorgen soll und großen Anklang findet: die OrgelKids.

Nee, ganz einfach ist das nicht. Finger auf den Tasten, spielen und dabei gleich den Daumen unter die Hand schieben, um die nächsten Töne gut greifen zu können.

Johannes, Niclas und Benedikt üben Fingersatz. „Gleich nochmal“, sagt Eckhard Althoff, ihr Orgellehrer. Er nickt zufrieden. „Wir kommen gut voran“, sagt er und lobt die Jungs, seine „OrgelKids“.

23 Kinder sitzen seit letztem Sommer in Lippe auf der Orgelbank. Die Lippische Landeskirche hat das Projekt „OrgelKids“ ins Leben gerufen, um für Organistennachwuchs zu sorgen. Hauptinitiator: Volker Jänig, A-Kirchenmusiker und Kantor der Gemeinde St. Marien in Lemgo. „Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren bekommen einmal wöchentlich Orgelunterricht“, erklärt er: „Sie sollen keine Orgelvirtuosen werden. Der



Volle Aufmerksamkeit: Konzentriert folgen Johannes, Niclas und Benedikt (von links) den Ausführungen ihres Orgellehrers Eckhard Althoff.

FOTO: ILGENFRITZ

Schwerpunkt ist die Liedbegleitung im Gottesdienst.“

Für die Jungs, die an diesem Montagmorgen bei Eckhard Althoff im Unterricht sind, ist das klar. „Ich freue mich schon darauf, wenn ich zum ersten Mal im Gottesdienst spielen darf“, sagt Marvin (11). Bald ist es soweit. „Aber ein bisschen aufgeregt bin ich dann schon, glaub ich.“ Er sitzt mit Benedikt (15) zusammen an der Orgel. Althoff sagt: „Für die Kinder ist das schöner, wenn sie

zu zweit sind. Da macht es mehr Spaß.“ Die Jungs nicken.

Die sieben Orgellehrer, die sich bei dem Projekt der Lippischen Landeskirche engagieren, haben Einzelschüler oder geben Gruppenunterricht. „Das entscheiden wir je nach Begabung oder Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler“, sagt Volker Jänig. „Und auf dem Land kann man nicht erwarten, dass die Kinder kilometerweit zum Unterricht gefahren werden.“ Marvin und Benedikt haben

es gut: Sie wohnen in Lemgo und haben kurze Wege. Die beiden sind mit Begeisterung bei der Sache. „Ich habe vorher Gitarre gespielt“, erzählt Marvin. „Aber ich wollte gerne was mit mehr Klang und Melodie machen.“ Seine Mutter las von den OrgelKids in der Zeitung.

Benedikt hat davon durch einen Freund erfahren. „Ich hab ihn öfter mal orgeln hören und fand das toll.“ Jetzt will er das Instrument von Grund auf lernen. „Ich mag

den Klang der Orgel. Das ist so laut.“ Den Kindern und Jugendlichen verlangt der Orgelunterricht einiges ab: Konzentration und vor allem Zeit. Eine Unterrichtsstunde pro Woche, dazu mindestens an drei Tagen eine Stunde üben. Besser mehr.

Und kostenlos ist die Angelegenheit auch nicht. Jänig erklärt: „Die Eltern zahlen 30 Euro im Monat, das ist ein Drittel der Kosten.“ Die beiden anderen Drittel teilen sich die jeweilige Kirchengemeinde und die Landeskirche. Einmal im Jahr hat die Lippische Landeskirche eine Kollekte für dieses Projekt festgelegt. Jänig hofft auf eine zweite Kollekte. „Dann könnten mehr Kinder teilnehmen und mehr Gemeinden hätten Aussicht auf Orgelbegleitung.“ Jänig ermutigt alle, die Interesse haben, sich zu melden.

Infos unter Tel.: (05261) 5543 und volker.jaenig@lippische-landeskirche.de.



UNSERE KIRCHE
www.unserekirche.de

Umfrage: „Gottesdienst ohne Orgel – können Sie sich das vorstellen?“

„Wichtig, dass Musik in der Kirche erklingt“

Kirchengemeinden haben Schwierigkeiten, Organisten zu gewinnen

Die Begleitung des Gemeindegesangs im Gottesdienst, liturgisches und solistisches Orgelspiel, Orgelkonzerte: Kirchen sind Orte, in denen der Orgel seit Jahrhunderten eine große Bedeutung zukommt. Doch immer mehr Kirchengemeinden haben heute Schwierigkeiten, Menschen zu finden, die die Orgelbegleitung im Gottesdienst übernehmen.

Der C-Kurs der Lippischen Landeskirche zur Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker oder auch das Projekt OrgelKids, das Jugendliche für das Orgelspielen begeistern will, versuchen dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Wir wollten wissen: „Gottesdienst ohne Orgelmusik – können Sie sich das vorstellen?“



„Mir ist wichtig, dass Musik in der Kirche erklingt. Unterschiedlich darf sie sein, von vielen Instrumenten getragen. In Reelkirchen gibt es einen Posaunenchor und zwei Musikgruppen, die neben der Orgel die Gottesdienste mitgestalten. Diese Vielfalt entspricht den Menschen, die sich einbringen.“

Bettina Hanke-Postma, 49
Reelkirchen



„Orgelmusik gehört für mich ganz wesentlich zum Gottesdienst. Sie ist nicht nur wichtig bei der Begleitung des Gemeindegesangs, sondern auch, weil sie als eigenständige Übermittlerin in besonderer Weise dem Jubel über die frohmachende Botschaft des Evangeliums Ausdruck verleihen kann.“

Karl-Friedrich Klöpping, 69
Detmold



„Ich kann mir einen Gottesdienst ohne Orgelmusik nicht vorstellen. Bei einem Jugendgottesdienst finde ich Orgelmusik jedoch nicht zeitgemäß, da sie die Jugendlichen oft nicht anspricht. In den meisten Gemeinden gibt es eine Band, die bei Jugendgottesdiensten für die Musik sorgt.“

Patricia Wehmann, 17
Bad Salzuflen



„Ein Gottesdienst ohne Orgelmusik ist vorstellbar, aber nicht generell. Natürlich können Chor- und Bläsermusik, Gospel und Band Menschen trösten oder frohmachen. Doch nur mit der Klangfarbenvielfalt der Orgel ist es mir möglich, auf die Stimmung der Predigt differenziert einzugehen.“

Kantor Johannes Pödl, 55
Detmold



„Das kann ich mir gut vorstellen. Ich spiele im Posaunenchor und habe gerade erst einen Gottesdienst mit Bläsern und ohne Orgel erlebt. Musik im Gottesdienst darf nicht fehlen, ich kann mir auch nicht vorstellen, dass es gar keine Orgelmusik mehr gibt. Aber die Vielfalt ist mir wichtig.“

Stephanie Kükenhöner, 37
Lage

Wort auf den Weg

Vertraut den neuen Wegen!

Von Landessuperintendent
Dr. Martin Dutzmann



Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.“ Dieses erfrischende Wort verdanken wir dem Schweizer Pfarrer und Schriftsteller Kurt Marti. Spöttisch nimmt er jene Redensarten aufs Korn, die wohl jeder kennt: „Wo kämen wir hin?“ „Das ist schon immer so gewesen!“ oder: „Das haben wir ja noch nie gemacht!“ Mit diesen „Argumenten“ wehren Menschen Veränderungen im persönlichen, beruflichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld ab.

Wenn etwas verändert oder gar reformiert werden soll, ist Skepsis eine natürliche Reaktion: Was ich habe, weiß ich. Was ein Wandel bewirkt, ist ungewiss. Andererseits dürfte der österreichische Lyriker, Übersetzer und Essayist Erich Fried recht haben, wenn er sagt: „Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.“

Ohne Veränderungen geht es nicht. Es muss ja nicht gleich eine Reformation sein – so wie Martin Luther, Johannes Calvin, Ulrich Zwingli und andere sie vor fünfhundert Jahren für die Kirche anstießen. Schon kleine Schritte verändern das Bewusstsein. Die Gemeindestiftung Lippe zum Beispiel.

Auch wenn die Erträge zurzeit noch gering sind, so ist sie doch ein Signal: Die Kirche wird sich verändern. Vor

allem wird sie kleiner und – was ihre materielle Ausstattung betrifft – ärmer. Die Stiftung schafft die Grundlage für neue Einnahmen jenseits der Kirchensteuer. Wer hätte einen solchen Bewusstseinswandel vor zwanzig Jahren für möglich gehalten? In dieselbe Richtung weist das Projekt „OrgelKids“, das sich geradezu zu einem „Renner“ entwickelt hat.

Die Projektverantwortlichen sehen, dass sich im Bereich der Kirchenmusik schon viel verändert hat und noch mehr verändern wird. Statt sich frustriert zurückziehen, werden sie kreativ: Kinder und Jugendliche werden in die Lage versetzt, den sonntäglichen Gemeindegesang auf der Orgel zu begleiten. Dadurch gewinnen alle: die jungen Leute, die das Orgelspiel erlernen, die Gemeinden, deren Gesang bereichert wird und nicht zuletzt die oft alten Orgeln, die nicht verstummen und verstauben müssen.

Christen können Veränderungen nicht nur gelassen ertragen sondern aktiv mitgestalten. In einem neueren Kirchenlied heißt es: „Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.“ Auch das Lipperland.

Vielfältige Projekte

Gemeindepreis 2013 im Rahmen der Landessynode vergeben



Gemeindepreis 2013 verliehen: Darüber freuen sich Mitglieder der Gemeindestiftung Lippe mit den Preisträgern.

FOTO: BROKMEIER

Kreis Lippe. Vier Projekte aus Kirchengemeinden sind auf der Synode mit dem Gemeindepreis der Ev. Gemeindestiftung Lippe ausgezeichnet worden. Insgesamt hatten sich 16 Projekte beworben.

Vorstandsvorsitzender Hermann Donay betonte, dass es Kuratorium und Vorstand nicht leicht gefallen sei, eine Auswahl zu treffen. Maßgabe für die Vergabe sei gewesen, dass die Projekte „einen Impuls für andere Kirchengemeinden darstellen können“. Landessuperintendent Dr. Martin Dutzmann, Vorsitzender des Kuratoriums, überreichte die Preise: Das ökumenische audiovisuelle Projekt „Felsenfest“ der ev.-ref. Kirchengemeinde Stape-

lage-Müssen rund um Themen der Bergpredigt erhielt den Gemeindepreis 2013 in Höhe von 1000 Euro. Unter der Leitung von Kantor Georg Schwarz kamen Konfirmanden, der Kirchenchor der Gemeinde, Kinder aus dem St. Elisabeth Kinderheim Detmold und die Künstlerin Marion Doxie Delaubell für zwei viel beachtete Aufführungen von „Felsenfest“ in der ev.-ref. Kirche Stapelage und in der katholischen Kirche Heilig Kreuz Detmold zusammen.

Graffitiworkshops, Seifenkistenrennen, Kochgruppen – mit Konfirmandenprojekten konnte die ev.-ref. Kirchengemeinde Detmold-Ost die Jury überzeugen und erhielt den Gemeindepreis in Höhe von

750 Euro. Das Projekt „Mahlzeit“ der ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Salzuflen, das Menschen jeden Samstag im Gemeindehaus ermöglicht, in einladender Atmosphäre ein kostenfreies warmes Essen und Zeit in Gesellschaft zu verbringen, wurde mit 500 Euro prämiert, ebenso wie das Ökumenische Forum Flüchtlinge in Lippe, das für seine Begleitung der Kirchenasyle den Sonderpreis 2013 der Ev. Gemeindestiftung erhielt.

„Gutes tun für eine lange Zeit“ – unter diesem Motto ist die Ev. Gemeindestiftung Lippe vor sechs Jahren gegründet worden.

Infos: www.ev-stiftung-lippe.de

Internationaler Versicherungsmakler

www.ecclesia-gruppe.de

Kompetenter Partner für Kirchen, Unternehmen im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege

ECCLESIA Gruppe

Ecclesia Versicherungsdienst GmbH
Klingenbergstraße 4
32758 Detmold

Fon + 49 (0) 5231 603-0
Fax + 49 (0) 5231 603-197
E-Mail: info@ecclesia.de

Lippischer Orgelsommer

Anregungen für Körper, Geist und Seele

Von Tobias Schneider

Kreis Lippe. Kirchen in Lippe gehören zum Bild der Städte und Dörfer, ihre Türme bieten Orientierung, ihre Orgeln schaffen Klangerlebnisse – nicht nur im Gottesdienst.

Mit Führungen, Kaffeetrinken und Orgelkonzerten bringt der „Lippische Orgelsommer“ Kirchen und ihre Orgeln ins Gespräch – an jedem Sonntag in den Sommerferien an einem anderen Ort.

Seit sieben Jahren gibt es die Veranstaltungsreihe der Lippischen Landeskirche und des Lippischen Heimatbundes nun schon, und das Interesse daran ist ungebrochen. Die Verbindung von geistlichen und weltlichen Elementen sei zum Selbstläufer geworden, freut sich der musikalische Leiter Burkhard Geweke. „Zu jedem Konzert kommen im Schnitt rund 200 Besucher.“

Der Kantor der Detmolder Christuskirche ist unter anderem für die Auswahl der Organisten, der Instrumente und der Stücke zuständig. „Es ist wichtig, dass die Orgeln einen schönen und vielseitigen Klang haben“, erklärt er.



Die Kapelle zum Guten Hirten in Alt Eben-Ezer, Lemgo: hier macht der Orgelsommer am 18. August Station.

FOTO: ANDREAS LEBER

Die gespielten Werke sollten anspruchsvoll, aber eingängig sein und die Komponisten einen gewissen Bekanntheitsgrad haben. „Musik von Bach ist bei fast jedem Konzert zu hören.“ 2006 wurde der „Lippische Orgelsommer“ ins Leben gerufen. Die Idee zu der neuartigen Kombination aus Orgelmusik, Heimatkunde und Geselligkeit hatte der Lippische Heimatbund. Vorsitzender Friedrich Brakemeier

erinnert sich: „Unser Ziel war es, die heimischen Kirchen bekannter zu machen und Menschen aus ganz Lippe zusammenzubringen.“ Einen Grund für den großen Erfolg sieht der ehemalige Bürgermeister von Detmold im ausgewogenen Konzept. „Wir bieten etwas für Körper, Geist und Seele.“ Außerdem sei es für die Besucher reizvoll, auch mal Kirchen an abgelegenen Orten kennen zu lernen. Für

die Zukunft planen die Organisatoren, einen Nachmittag speziell für Kinder in die Konzertreihe zu integrieren. „Das ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagt Brakemeier.

2013 lädt der „Lippische Orgelsommer“ vom 21. Juli bis zum 1. September jeden Sonntag zu Konzerten, Kirchenbesichtigungen sowie Kaffee und Kuchen ein. Den Auftakt gestaltet die Stiftung Eben-Ezer in Lemgo.

Termine

8. Lippischer Orgelsommer

• Am Sonntag, 21. Juli, Neu Eben-Ezer, Lemgo
15 Uhr: Eröffnung Lippischer Orgelsommer mit Grußworten von Kirchenrat Tobias Treseler und Friedrich Brakemeier, Vorsitzender des Lippischen Heimatbundes. Führung mit Pfarrer Ernst-August Korf in der Kirche mit Infos zu den Kirchenfenstern von Johannes Schreiter.
15.45 Uhr: Kaffee im Kirchlichen Zentrum.
16.30 Uhr: Konzert, „Toccaten und Choralmusiken.“

Weitere Orte und Termine (immer ab 15 Uhr)

- Sonntag, 28. Juli
Kilianskirche Schötmar
Treffpunkt: Kirchenportal
- Sonntag, 4. August
Auferstehungskirche BadSalzuflen
Treffpunkt: Kirchenportal
- Sonntag, 11. August
Martin-Luther-Kirche Detmold, Treffpunkt: Kirche
- Sonntag, 18. August
Kapelle zum Guten Hirten Alt Eben-Ezer, Lemgo, Treffpunkt: Kapelle
- Sonntag, 25. August
St. Michael Kirche, Detmold-Hiddesen
Treffpunkt: Kirchenportal
- Sonntag, 1. September
Kirche Bega, Dörentrup
Treffpunkt: Kirche

Viele Mosaiksteinchen

Christoph Kuppler ist Kantor an der Martin-Luther-Kirche

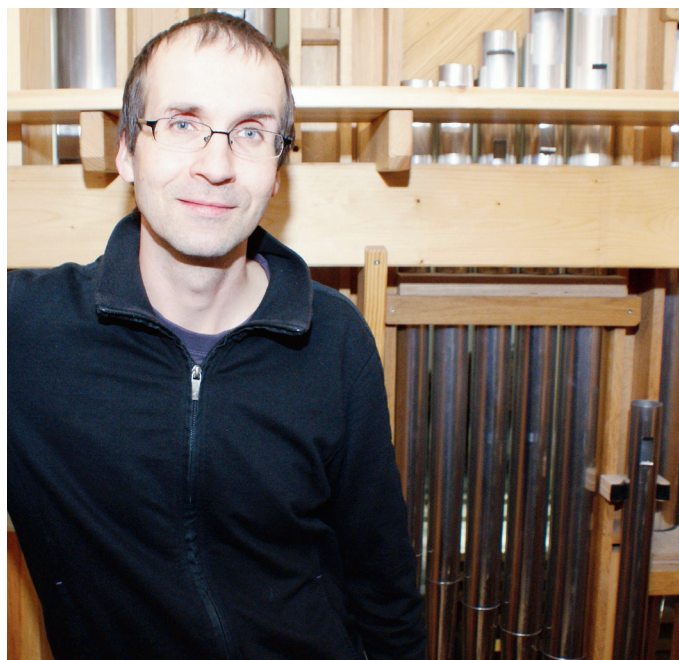
Von Tobias Schneider

Detmold. Orgelklänge schweben durch den Kirchenraum – Christoph Kuppler sitzt an einem seiner Arbeitsplätze in der Martin-Luther-Kirche: der Paschen-Orgel.

Der 39-jährige Kantor ist mit seinen Aufgaben in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde rundum zufrieden: „Die Arbeit ist abwechslungsreich, und die Abstimmung mit der Gemeinde gelingt sehr gut.“

An der Orgel ist er für die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste zuständig. „Die Interaktion mit dem Pfarrer und den Besuchern ist immer wieder eine spannende Herausforderung“, findet er.

Darüber hinaus leitet Kuppler die Kantorei und den Kinderchor der Gemeinde, stellt Konzerte wie den „Orgel-Frühling“ auf die Beine oder steht als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn Künstler von der Detmolder Musikhochschule und anderen Institutionen ein Konzert in der Martin-Luther-Kirche geben



Ein Leben voller Musik: Als Kantor der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Detmold kennt Christoph Kuppler die Kirchenorgel auch von innen.

FOTO: SCHNEIDER

möchten. „Mein Arbeitsalltag setzt sich aus vielen Mosaiksteinchen zusammen“, macht er klar.

Christoph Kuppler stammt aus Reutlingen bei Stuttgart.

Nach seinem Musikstudium in Freiburg, Mainz und Kopenhagen folgte ein kirchenmusikalisches Praktikum am Ulmer Münster.

2007 trat er seine Stelle in

Detmold an. Mit den Lippern habe er von Anfang an gute Erfahrungen gemacht, erinnert sich Kuppler. In der Gemeinde sei er herzlich aufgenommen worden. „Ich fühle mich hier sehr wohl“, bilanziert der verheiratete Vater zweier Kinder.

Gleich in seiner Anfangszeit als Kantor durfte Kuppler den Bau der neuen Orgel der Firma Paschen begleiten, die 2009 eingeweiht wurde. Noch immer ist der Profimusiker von dem Instrument begeistert. Die Orgel sei überaus schön im Klang. „Gerade in den leisen Registern ermöglicht sie viele Nuancen“, erklärt Kuppler, der die Epoche der Romantik als einen seiner musikalischen Schwerpunkte bezeichnet.

Auch künftig warten auf den Kantor vielfältige Aufgaben. Als nächstes steht ein großes Chorkonzert vor der Tür. Am Samstag, 29. Juni, führt Kuppler mit der Kantorei die Messe in As-Dur von Franz Schubert auf. „Ein tolles Werk“, freut er sich. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Kirche.

Kontakt

Lippische Landeskirche Landeskirchenamt

Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
Fax.: (05231) 976-850
Internet: www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe

Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Treseler
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstr. 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Internet: www.lippische-landeskirche.de
Produktion: Lippische Landes-Zeitung
Druck: Druckerei Hermann Bösmann, Detmold